

„Musik ist ein Wegbereiter für die Zukunft“

Das Musikalisierungsprogramm an Kitas „Wir machen die Musik“ startet in das fünfte Jahr

VON CLAUDIA GUENTHER

Bad Pyrmont. „Musik rührt in jedem etwas an, Musik macht etwas mit dem ganzen Körper“, beschreibt Angelika Kawalek, Leiterin des Musikschulprojektes „Wir machen Musik“. Nicht nur singen und sprechen und das Ausprobieren erster Musikinstrumente, sondern auch Wahrnehmung, Ausdruck, Motorik, Koordination, Konzentration, Kommunikationsfähigkeit und Kooperationsfähigkeit sollen den Kindern vermittelt werden. Auch die Heilerzieherin Christel Hesse freut sich über den integrativen Musikunterricht, den die Musikschule Bad Pyrmont für die Vorschulkinder der Kindertagesstätte Reesenhof ermöglicht.

„Begabungen sind völlig unabhängig von der Herkunft und dem Geldbeutel“, begründet Arndt Jubal Mehring sein Engagement für den unentgeltlichen Musikunterricht für zurzeit 144 Vorschulkinder in allen Pyrmonter Kitas.

„Das Musizieren hat eine positive Wirkung auf jeden Menschen“, ist der Musikschuldirektor überzeugt.

„Das ist eine große Chance“, meint auch Christel Hesse, die in einer integrativen Gruppe arbeitet. „Wenn die Kinder zehn oder zwölf sind, dann ist das vielleicht schon verschüttet.“ An einem Tag in der Woche findet im Reesenhof eine integrative Musikgruppe mit Fünfjährigen statt. Vier der neun Kinder haben Beeinträchtigungen. „Niklas hält uns oft einen Spiegel vor“, beschreibt Hesse den Fünfjährigen. Der Kleinste in der Gruppe wird stets jünger geschätzt, als er ist. Aber gera-



Christel Hesse (vorne) und Gerda Herrmann singen und tanzen mit den Kindern im Reesenhof ein Herbstlied. Foto: cg

de Niklas ist es, der immer wieder andere Kinder wie den gleichaltrigen Elias dazu bringt, dabei zu bleiben und nicht nach Hause zu gehen, wie der es an diesem Vormittag wollte. Niklas kommentierte das anfangs der Erzieherin gegenüber mit „Lass ihn.“ Aber als sich Elias bei einer kleinen Vorführung zurückziehen wollte, nahm Niklas ihn an die Hand und sagte: „Bleib hier.“ Elias blieb.

Auch wenn nicht in allen musizierenden Gruppen Kinder mit offiziellem Förderbedarf sind, so gibt es einige Kinder ohne anerkannten Förderbedarf, die aber ebenso

eine einfühlsame und kompetente Begleitung benötigen wie Integrationskinder. „Das Lernen sozialer Kompetenzen kommt allen Kindern zugute“ stellt Angelika Kawalek fest. „Wir haben viele Migrantenkinder mit Sprachschwierigkeiten. Der Musikunterricht ermöglicht es ihnen, sich anders auszudrücken und Kontakt zu knüpfen.“

Kommt in einer der neun an dem Musikalisierungsprogramm teilnehmenden Kitas keine Lerngruppe zustande, dann werden Kinder mit dem Bus zu einer anderen Kita gebracht, damit sie dort am einjährigen Musikunterricht teil-

nehmen können. „Die unterschiedlichen Kinder sind für Gerda Herrmann eine große Herausforderung“, meint Christel Hesse anerkennend, die die Musikpädagogin unterstützt.

Damit das Programm „Wir machen die Musik“ ins fünfte Jahr starten konnte, stehen der Rotary Club, die Stadtsparkasse, die Kulturstiftung Musikbad Pyrmont und die Stadt als Sponsoren bereit. Das Land Niedersachsen finanziert die Hälfte der Kosten. Der Präsident des Rotary Clubs, Jobst Herbrechtsmeier, zeigte sich überzeugt, dass das Geld gut angelegt sei. Wich-

tig sei nicht nur das Musizieren der Kinder, sondern auch die damit vermittelten sozialen Kompetenzen. „Das wird sich positiv auch volkswirtschaftlich auswirken.“ Er hoffte, dass das Benefizkonzert des Rotary Orchesters Deutschland am 17. November genügend Spenden einspielt, um das Musikprojekt für die Vorschüler für weitere zwei Jahre zu sichern.

„Musik ist ein Wegbereiter für die Zukunft“, betont Angelika Kawalek. „Und wir haben mehr jüngere Schüler, die anschließend in der Musikschule ein Instrument lernen möchten“, freute sie sich.